

5. Pressespiegel (nur zum Dirtbike-Park)

Kommunales | Erster Frühjahrsempfang in Frommern mit Abschiedsgeschenk für Hans Uhl am 10. März

12. März 2018 Schweigende Bote

Zu drei Veranstaltungen lädt Frommerns Ortsvorsteher Stephan Reuß ein. Premiere hat der Frühjahrsempfang in der Festhalle. Danach wird die neue Stadtbibliothek eingeweiht, und einen Tag später gibt es ein »Kick-off« für die geplante Dirtbike-Strecke.

■ Von Lorenz Hertle

Balingen-Frommern. Mit den Bürgern des Stadtteils ins Gespräch kommen will Stephan Reuß, seit Januar 2017 Ortsvorsteher in Frommern, und über die Arbeit des Ortschaftsrats informieren. Bei dem Empfang in der Festhalle am Samstag, 10. März, 18 Uhr, wird auch der langjährige Ortsvorsteher Hans Uhl verabschiedet – nach dem Ortschaftsratsrat und der Verwaltungsspitze der Stadt ist diesmal die Vereinsgemeinschaft an der Reihe.

Ingrid Helber und Günther Meinhold werden in einem Vortrags auf das Wirken von Uhl eingehen, der dann das Abschiedsgeschenk der Verein bekommt. Für das Rahmenprogramm sorgen der Musikverein, die Jugend der Volkstanzgruppe und die Showtanzgruppe des Narrenvereins. Uhl habe sein Kommen zugesagt, so der Ortsvorsteher. Reuß will diese Form eines Empfangs für die Bürger ausprobieren: »Wenn dies zu statisch ist, werden wir überlegen, was ankommt.« Das Programm dauert rund eine bis eineinhalb Stunden, danach ist ein gemütliches Beisammensitzen vorgesehen.



Die Frommerner Stadtbibliothek wird zur Freude von Ortsvorsteher Stephan Reuß modernisiert.

Foto: Hertle

als Lesezimmer eingerichtet, eine Kaffeemaschine wird aufgestellt, und per Fernleihe sollen alle Titel der Balingen-Medienbibliothek einen Tag später in der Frommerner Bücherei ausleihbar sein. So will der Ortsvorsteher diese zu einem Treffpunkt für den Stadtteil machen: »Die Bewohner der Pflegeheime können auch bei uns die Zeitung lesen.« Die Mitarbeiter der Ortschaftsverwaltung werden die Bibliothek gemütlicher gestalten.

Dritter Punkt auf der kurzen Liste ist die »Kick-off«-Veranstaltung für das Projekt der Dirtbike-Strecke am Frommerner Sportplatz. Am Freitag, 16. März, kommen um 14 Uhr in der Mensa im Schulzentrum alle diejenigen zusammen, die diese Strecke realisieren wollen. Die Anregung, eine solche zu bauen, haben von Seiten der Jugendlichen die Streetworker Nadine Hempke und

übermittelt. Nach einem Jahr der Beratung und Planung sollen sich Vertreter der Stadt der Schule, des TSV und der Jugendlichen zusammensetzen, um auszuloten, wie das Ganze ins Werk zu setzen ist oder ein Bebauungsplan nötig wird. Reuß betont: »Das ist kein Projekt des Ortschaftsrats oder des Ortsvorstehers. Vielmehr sollten die interessierten Jugendlichen selbst

17.15.18 Schwarzwälder Bote

Guter Start für neue Dirtbike-Strecke

Jugendprojekt | Kick-Off-Veranstaltung in Frommern: Jetzt sollen die Jugendlichen ihre Ideen einbringen

Bewegung ist ein großes Thema. Kinder- und Jugendbeteiligung bei der Umsetzung von Projekten auch: Am Freitagnachmittag hat die Kick-Off-Veranstaltung zur neuen Frommerner Dirtbike-Strecke stattgefunden, und viele sind gekommen.

■ Von Gert Ungureanu

Balingen-Frommern. Ortsvorsteher Stephan Reuß erklärte, wie die Arbeit im Ortschaftsrat und Gemeinderat abläuft und welche Schritte notwendig sind, um ein Projekt umzusetzen. Auch die Dirtbike-Strecke gehört zu diesen Projekten, sagte er und verriet nebenbei, dass er selbst früher Skateboard gefahren sei: »Das Thema ist auch den Kommunalpolitikern wichtig.«

Aber bei der Umsetzung seien die Jugendlichen gefragt: »Wir wollen nicht, dass euch die Stadt irgendwas hinstellt. Wir übergeben das Projekt an euch. Aber selbstverständlich helfen wir euch, wo wir können.« Dass 16 Jugendliche zum Projektauftritt gekommen seien, zudem viele Ortschaftsräte, zeige, dass Interesse vorhanden sei: »Es ist ein sehr guter Start.«

Die Balingen Streetworker Nadine Hempke und Mike Buck erklärten, wo die Dirtbike-Strecke entstehen sollte: neben dem Sportplatz, auf 300 Quadratmetern, die Rampen nicht höher als drei Meter.



Interessiert verfolgen die Jugendlichen die Ausführungen des Ortsvorstehers und der Streetworker.

Foto: Ungureanu

gestaltet man die Anlage? Wie pflegt man sie? Baut man sie für »normale« Fahrräder oder gezielt für BMX- oder Dirtbikes? Wie sieht es versicherungstechnisch aus? Und wie ist es mit der Altersbegrenzung?

Das komme ganz auf die Strecke an, sagte Mike Buck. Ob man es »niederschwellige« wolle, also für Jedermann, oder doch anspruchsvoller. Versicherungstechnisch werde die Gemeindeversicherung zuständig sein, und was die Art der Fahrräder angehe – das müssten die Jugendlichen

finanzieren. Unterstützung gebe es von der TSG Balingen, sagte Nadine Hempke. Aber das reiche nicht: »Wir brauchen mehr Geld, wir suchen noch Sponsoren.«

Mehr Geld? Wie viel denn? Schwer zu sagen, meinte Ortsvorsteher Stephan Reuß. Sicher brauche man eine Einflriedung, damit niemand mit dem Motorroller hineinfahren könne. 10 000 Euro, schätzte Reuß, »plus-minus«. Auch der Ortschaftsrat könne etwas zuschießen: »Die Arbeit, die die Jugendlichen hier investieren, soll am Geld nicht scheitern.«

mern gab es Unterstützung, aber auch Bedenken: Man wolle hier »kein zweites Minispielfeld«, sagte der Vertreter des Vereins. Dort gebe es unangenehme Begleiterscheinungen, Zerstörung und Müll. »Wir wollen Sauberkeit und Ordnung.« Möglicherweise könne man Ordnungsamt oder Polizei einschalten, um ab und zu nach dem Rechten zu sehen.

Die Befürchtung hat der Ortsvorsteher nicht: Die Dirtbike-Strecke liege direkt neben dem Kunstrasenplatz, dort werde oft bis 22 Uhr trai-

platz, da sind immer Leute, die ein Auge drauf haben.« Und wann kann man endlich auf dem neuen Platz fahren? Vielleicht noch in den Sommerferien, vielleicht im Herbst, schätzte Mike Buck. Fest steht: Erst wird geplant, dann wird gebaut. Und fest steht auch, dass am kommenden Freitag, 23. März, ab 14 Uhr die nächste Besprechung stattfinden wird. Dann sollen die ersten Ideen für die Gestaltung eingebracht werden. Anregungen und Ideen könne man auch davor schon an die beiden Streetworker schicken

AUS WEILAU WEILAU

2. Au 18. Juli 2018

Freizeit Gestern Abend stellten die Jugendlichen ihr Projekt Dirtbikestrecke dem Frommerner Ortschaftsrat vor. Am 14. Juli soll die Einweihung stattfinden. Von Lydia Wania-Dreher

Nun Kinder und Jugendliche, die freiwillig eine Ortschaftsratssitzung besuchen – das ist selten. Zwei Jugendliche, die dann auch noch eine Präsentation vor den Räten halten – das ist noch seltener. Allein diese Fakten zeigen, wie außergewöhnlich an die Frommerner Dirtbikestrecke herangegangen wird. Denn hier stehen die im Mittelpunkt, die sie später einmal nutzen werden: die Jugendlichen.

Ortsvorsteher Stephan Reuß ist das wichtig, daher lud er die jungen Biker gestern ein, ihr Projekt selbst in der Sitzung vorzustellen. „Wir wollen einen coolen Dirtspot bauen“, erklärten Denis Isaenok und Phillip Max. Sie beschrieben gekonnt, wie die Mountainbikestrecke aus Erde aussehen soll: drei bis vier Linien mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Die Jugendlichen wollen die Strecke mit Schaufeln und Spaten selbst bauen. Der Erdaushub vom neuen Kreisverkehr in Weilstetten liefert das Material für die Hügel. Baubeginn an der Dirtbikestrecke ist am Samstag, 9. Juni. Fünf Wochen später, also am 14. Juli, soll bereits die Einweihung stattfinden.

Unterstützung bekommen die Jugendlichen von mehreren Sponsoren, von den Balingen Streetworkern, einigen Eltern und bikebegeisterten Erwachsenen, wie etwa dem Chef des Bikeparks Tailingen. Zur Vorbereitung schaute sich die Gruppe die Dirtbikestrecke in Metzingen an und probierte diese auch selbst aus.



Denis Isaenok und Phillip Max stellten gestern Abend Ortsvorsteher Stephan Reuß (von links) und den Frommerner Ortschaftsräten die Planungen zur Dirtbikestrecke vor.

Foto: Lydia Wania-Dreher

Im Gegensatz zu den ersten Planungen soll die Frommerner Dirtbikestrecke nun doch etwas größer werden. „So haben wir mehr Platz für Landungen“, erklärte Phillip Max. Der Bereich soll rund 500 Quadratmeter groß werden. Auch einen Zaun soll es nicht geben. Dies sei aufgrund der Nähe zum Wasser schwierig, so die Jugendlichen.

„Wir überlegen gerade noch, wie wir verhindern können, dass Mofas drauf gehen“, sagte Phillip Max. Ein erster Schritt ist ein

Schild mit Regeln. So ist es etwa auch verboten, die Strecke nachts zu benutzen.

„Das Areal wird in die Spielplatzkontrolle des Bauhofs aufgenommen“, informierte Stephan Reuß. Für die Pflege der Strecke sind jedoch die Jugendlichen zuständig. Denn das Projekt Dirtbikestrecke endet nicht mit der Einweihung. „Es ist ein lebendiges Gebilde“, beschriebes der Ortsvorsteher. Der Platz könne jedes Jahr neu gemacht werden, wenn es die Jugendlichen wollen. Auch eine Vergrößerung wäre noch möglich. „Wir liegen hier im erlaubnisfreien Bereich“, sagte Reuß. Eine Genehmigung braucht die Dirtbikestrecke jedoch schon.

Stephan Reuß lobte die Jugendlichen für ihre Leistung, dies sei „extrem beachtlich“. Und auch die Ortschaftsräte waren begeistert von dem großen Einsatz der Jugendlichen, die sich für die Planungen fast jede Woche im Sitzungssaal der Frommerner Ortschaftsverwaltung treffen.

Dirtbike-Strecke: Es kann losgehen

Jugendprojekt | Jugendliche stellen im Frommerner Ortschaftsrat sich und den geplanten Dirtspot vor

Die Frommerner Dirtbike-Strecke kommt: Am 9. Juni ist Baubeginn. Seit der Kick-off-Veranstaltung im März haben sich jeden Freitag zwischen zehn und 14 Jugendliche im Sitzungssaal des Rathauses getroffen und geplant. Am Donnerstagabend haben sie ihr Projekt im Ortschaftsrat vorgestellt.

■ Von Gert Ungureauu

Balingen-Frommern. Zahlreiche Zuhörer saßen im Sitzungssaal. So viele, dass noch zusätzliche Stühle geholt werden mussten. Die meisten von ihnen waren zwischen 8 und 14 Jahre alt. Sie brennen für ihre Dirtbike-Strecke.

Das Engagement sei »extrem beachtlich«, lobte Ortsvorsteher Stephan Reuß. Die Anschubfinanzierung steht, Sponsoren sind gefunden, fachlichen Rat gibt es vom Tailfinger Bike-Park: Phillip Max und Denis Isaenok stellen dem Gremium ihr Vorhaben in einer Powerpoint-Präsentation vor. Ein »cooler Dirtspot« soll es werden, mit drei bis vier einzelnen Lines mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, »ein Treffpunkt für viele verschiedene Jugendlichen«.

Aus den ursprünglich zugesagten 300 Quadratmetern neben dem Sportplatz sind mittlerweile 500 geworden. »Toll, so haben wir mehr Platz für die Table, den Absprungstisch«, erklärten die beiden Ju-



Bedarfsanmeldung: Denis Isaenok (links) und Phillip Max stellen im Frommerner Ortschaftsrat sich und ihr Projekt vor. Ortsvorsteher Stephan Reuß hat sichtlich Spaß.

Foto: Ungureauu

gendlichen. Was jetzt noch fehlt sind Erdaushub und Maschinen, die ihn bewegen und verdichten. Und freilich Schaufeln, Spaten, Rechen, Besen, Gießkannen und nicht zu vergessen – ein Müllimer, damit der Platz sauber gehalten werden kann.

Offen soll der Platz sein, frei zugänglich für jeden – selbstverständlich auch für Jugendliche aus den anderen Stadtteilen und aus Balingen selbst. Selber bauen wollen sie die Strecke – aber Hilfe werde es trotzdem geben. Auch Er-

wachsene hätten sich bereit, und man habe sich unter anderem auf der Dirtbike-Strecke in Metzzen umgesehen. Unklar sei noch, wie man verhindern wolle, dass auch Leute mit dem Mofa oder mit dem Quad auf den Dirtspot kommen.

»Man sieht, wie viel Arbeit und Herzblut darin steckt«, sagte Ortsvorsteher Reuß. Versicherungstechnisch müsse man sich auf die Sommermonate und die Tageslichtzeiten beschränken: »Wer außerhalb dieser Zeiten fährt, ist nicht

versichert.« Um die Sauberkeit würden sich die Jugendlichen selbst kümmern. Der Bauhof werde das allerdings kontrollieren.

Bauliche Anlagen dürfen nicht errichtet werden, auch eine Einfriedung dürfe es nicht geben: »Wir befinden uns im erlaubnisfreien Bereich. Die Strecke besteht nur aus Erde, sie ist lebendig und darf verändert werden«, sagte Reuß.

Theoretisch könnte die Fläche noch wachsen, vielleicht doppelt so groß werden, Platz

dafür sei vorhanden. Sollte Nachfrage bestehen, könnte man eine Genehmigung vom Stadtbauamt einholen. Am Geld werde das Vorhaben nicht scheitern, versichert der Ortsvorsteher.

Auch für die Einweihung steht der Termin schon fest: Sie soll am 14. Juli stattfinden. Der Termin sei »sehr sportlich«, meinte Reuß. Er regte an, den Bau per Video-Blog dokumentiert werden. Die Kosten dafür könnte sich die Ortschaftsverwaltung mit den Streetworkern teilen.

Dirtbike-Strecke in Frommern nimmt nun Gestalt an

Vorhaben | Arbeiten haben begonnen / OB und Ortsvorsteher loben Jugendliche für Einsatz

Balingen-Frommern. Bagger marsch. Für die Dirtbike-Strecke in Frommern haben die Arbeiten begonnen. Aus mehr als 500 Kubikmetern Erdaushub wird nahe dem Sportgelände eine Strecke für BMX- und Mountainbike-Fahrer modelliert, auf der auf bis zu zwei Meter hohen Rampen Tricks ausgeführt werden können.

Die Strecke ist für Einstieger und Profis gedacht, ein kleiner Pumptrack steht für Anfänger zur Verfügung. Die Strecke wird in den nächsten Tagen fertiggestellt und kann laut einer Mitteilung von Ortsvorsteher Stephan Reuß voraussichtlich ab Ende Juni genutzt werden. Die offizielle Einweihung findet Mitte Juli statt.

Neben zahlreichen Mitgliedern des Ortschaftsrates

Frommern und den beiden Koordinatoren des Projekts, Nadine Hempke und Mike Startschuss, auch Ortsvorsteher Reuß sowie Oberbürgermeister Helmut Reitemann dabei – außerdem mehr als 25



Die jungen Leute sitzen auf ihren Bikes bereit, die Schaffer haben Schaufeln in den Händen. Für die Dirtbike-Strecke in Frommern wird nun kräftig angepackt. Foto: Privat

Jugendliche aus ganz Balingen. Die jungen Leute hatten das Vorhaben maßgeblich geplant und vorangebracht. Oberbürgermeister Reitemann dankte den Jugendlichen für deren Fleiß und Engagement. Sie könnten stolz auf das Geschaffte sein.

Ortsvorsteher Reuß sprach den jungen Leuten große Anerkennung für ihren Einsatz aus. Auch der Ortschaftsrat habe das Vorhaben immer sehr wohlwollen begleitet. Zugleich dankte Reuß Nadine Hempke und Mike Buck für die Begleitung und Koordination des Projekts. Einen großen Dank sprach Reuß zudem den Firmen aus, die die Dirtbike-Strecke ehrenamtlich und mit Sachspenden unterstützen, sowie dem Bike Park Albstadt, dessen Fachleute beratend zur Seite standen.

Stueyweil
19.06.18

datür ging von den jungen Fahrradfahrern selbst aus. Von Jennifer Dillmann

Am Samstag wurde der Dirt-Park neben dem Sportplatz eingeweiht. Die Kinder und Jugendlichen waren erfreut und auch die Erwachsenen zeigten sich zufrieden mit dem Projekt.

An die 30 Kinder und Jugendliche können kaum an sich halten. So begeistert sind sie von dem neuen Dirt-Park. Ausgerüstet mit Helm und jeder Menge Motivation drehen sie eine Runde nach der anderen, überwinden Höhen und Tiefen, setzen zum Sprung an und fahren auch mal nur auf dem hinteren Rad. Aus über 500 Kubikmetern Erdaushub wurde eine Strecke für BMX- und Mountainbike-Fahrer modelliert. Die Rampen bieten bis zu zwei Meter hohe Herausforderungen und Gelegenheiten für Tricks. Auch Anfänger kommen nicht zu kurz. Ihnen bietet ein kleinerer Pumptrack die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Nachdem das Projekt so ansehnlich gewachsen ist, hat man sich auf die Bezeichnung Dirt-Park anstatt Dirt-Bike-Strecke geeinigt.

Frommerns Ortsvorsteher Stephan Reuß ist besonders glücklich über das gemeinsame Erfolgsprojekt. „Ich bin stolz, dass wir schon in meiner so kurzen Amtszeit so etwas Tolles umsetzen konnten“, äußerte er zufrieden. „Es ist ein Projekt, das uns allen am Herzen liegt und uns viel zurückgibt.“ Sein Dank galt allen, die es unterstützt haben. „Wir haben Hilfe in ganz großar-



Oberbürgermeister Helmut Reitmann (hinten links) und Ortsvorsteher Stephan Reuß (hinten rechts) übergeben das Zertifikat unter anderem an Philipp Max (hinten mitte). Foto: Jennifer Dillmann

tiger Weise bekommen“, bemerkte Reuß. „Ohne diese Unterstützung wäre die Strecke so, wie sie hier zu sehen ist, nicht möglich gewesen.“ Außerdem betonte er seine hohe Wertschätzung gegenüber der gelungenen Teamarbeit mit den Jugendlichen.

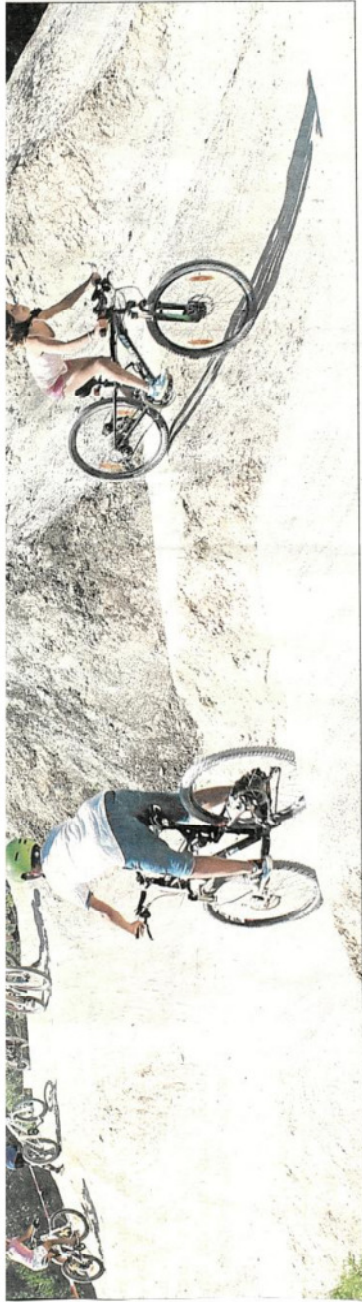
Als Ausdruck der Anerkennung bekamen alle Kinder und Jugendlichen, die an dem Projekt teilgenommen hatten, ein Zertifikat überreicht. Demnächst wird noch eine Tafel mit den Namen der Sponsoren angebracht. Oberbürgermeister Helmut

Reitmann zeigte pure Begeisterung: „Toll gemacht!“ Lächelnd gab er zu: „Ein derartiges Projekt so schnell umzusetzen – das schaffen wir in der Stadt vielleicht nicht ganz so zügig.“ Hauptantrieb war die hohe Motivation und Begeisterungsfähigkeit der Kinder. Das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung soll in Zukunft deutlich ausgeweitet werden. Mit dem Skatepark und dem Jugendhaus fällt auch der neue Dirt-Park in dieses Genre.

Von Anfang an dabei war Schüler Philipp Max. Gemeinsam mit Denis Isaenok hielt er im Mai

vor dem Frommerner Ortschaftsrat die Präsentation, die die Räte von der Dirt-Bike-Strecke überzeugen sollte. Er zeigt sich zufrieden und ist selbst sehr aktiv auf der Strecke. „Was wir uns vielleicht noch wünschen würden, ist ein Schuppen mit Werkzeug, Luftpumpen und Schaufeln“, räumte er ein. „Viel leicht ein Schiffscontainer oder etwas in der Art.“

Dirt-Park Mehr Fotos zur Einweihung der neuen Strecke für Jugendliche gibt es auf zak.de



Rauf und runter: Die Jugendlichen nehmen den Dirt-Park am Samstag sofort in Beschlag. Die neue Anlage ist nun offiziell eingeweiht worden.

Foto: Dillmann

Schwunz und Bay Bote 16. Juli '13

Jetzt geht's über Stock und Stein

Freizeit | Dirt-Park in Frommern eingeweiht / Jugendliche nehmen Anlage sofort in Beschlag

Geschafft: Der Dirt-Park in Frommern ist seit Samstag offiziell in Betrieb. Das Projekt ist auch ein Vorbild dafür, wie Kinder und Jugendliche bei Planungen eingebunden werden können.

■ Von Jennifer Dillmann

Balingen-Frommern. An die 30 Kinder und Jugendliche können auf dem Gelände des Frommerner Sportplatzes kaum an sich halten. So begeistert sind sie von der neuen Strecke, die über Hügel sowie Stock und Stein geht.

Ausgerüstet mit Helm und jeder Menge Motivation drehen sie eine Runde nach der anderen, überwinden Höhen und Tiefen, setzen zum Sprung an und fahren auch mal nur auf dem hinteren Rad. Und auch die Erwachsenen sind reichlich zufrieden

mit dem Projekt, das nun geschaffen ist.

Aus mehr als 500 Kubikmetern Erdaushub wurde eine Strecke für BMX- und Mountainbike-Räder modelliert. Die Rampen bieten bis zu zwei Meter hohe Herausforderungen und Gelegenheiten für jede Menge Tricks. Auch Anfänger kommen nicht zu kurz: Ihnen bietet ein kleiner Pumptrack die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Nachdem das Projekt so anscheinlich gewachsen ist, hat man sich auf die Bezeichnung Dirt-Park anstatt Dirt-Bike-Strecke geeinigt.

Ortsvorsteher Stephan Reuß ist besonders glücklich über das gemeinsame Erfolgsprojekt: »Ich bin stolz, dass wir schon in meiner so kurzen Amtszeit so etwas Tolles umsetzen konnten.« Es sei ein Projekt, »das uns allen am Herzen liegt und uns viel zurückgibt«, so Reuß weiter. Sein Dank galt allen, die das



Respekt und Anerkennung: Helmut Reitmann und Stephan Reuß überreichen Urkunden an die Jugendlichen, die das Projekt Dirt-Park vorangebracht haben.

Foto: Dillmann

Vorhaben unterstützt haben: »Wir haben Hilfe in ganz großartiger Weise bekommen.« Außerdem betonte er seine hohe Wertschätzung gegenüber der gelungenen Teamarbeit mit der Jugendarbeit. Als Zeichen der Anerkennung bekamen alle Kin-

der und Jugendlichen, die an den Planungen beteiligt waren, ein Zertifikat überreicht. Oberbürgermeister Helmut Reitmann zeigte sich ebenfalls begeistert: »Toll gemacht!« sagte er. Und ergänzte mit humorvollem Lachen: »Ein derartiges Projekt derart

schnell umzusetzen – das schaffen wir in der Stadt vielleicht nicht ganz so schnell.« Das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung soll laut Reitmann in Zukunft deutlich ausgeweitet werden. Hauptantrieb für den Dirt-Park war die hohe Motivation und Begeisterungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen. Von Anfang an dabei war Schüler Philipp Max. Gemeinsam mit Denis Isaenok präsentierte er im Mai im Frommerner Ortsratsrat die Plannungen für das Projekt und überzeugte damit die Räte. Nun zeigt sich Philipp Max zufrieden damit, dass es vollbracht ist.

»Was wir uns noch wünschen würden, ist ein Schuppen mit Werkzeug, Luftpumpen und Schaufeln«, fügt er hinzu. Und er blickt voraus: »Möglicherweise könnte aus der neuen Anlage schon bald ein Fahrradwettbewerb ausgetragen werden.

Ein junges, demokratisches Projekt

Würdigung Der Frommerner Dirtbikepark, ein Vorhaben der Mobilen Jugendarbeit Balingen, wurde am Samstag mit dem Jugenddiakonienpreis ausgezeichnet. Das Preisgeld soll das Startkapital für eine Fahrradwerkstatt sein.

Die Jungs sind mächtig stolz", sagt Balingens Streetworkerin Nadine Hempke. Die Jungs, das sind die Macher der Frommerner Dirtbikestrecke, die am Samstag den zweiten Jugenddiakonienpreis erhalten hat. Nadine Hempke und ihr Kollege Mike Buck chartern den Jugendhausbus und führen gemeinsam mit Denis, Jan und Philipp, die das Projekt angestoßen und mitverwirklicht hatten, zur Preisverleihung nach Ludwigsburg.

Der Jugenddiakonienpreis „MachMit! Award“ der Diakonie und der Evangelischen Jugend in Baden und Württemberg wurde an acht Vorzeigeprojekte verliehen. Die Preisverleihung fand in der MHP Arena im Rahmen des Jugendfestival Younify des Evangelischen Jugendwerks Württemberg (ejw) statt. Rund 1000 Jugendliche nahmen daran teil.

Der Preis hat für die Diakonie eine große Bedeutung, sagte Eva Maria Arnbruster, Vorstandsmitglied Sozialpolitik im Diakonischen Werk Württemberg. „Nicht nur, weil es wichtig ist, dass junge Menschen sich einbringen, eigene Ideen entwickeln und so Verantwortung übernehmen, sondern auch, weil von diesem Engagement alle profitieren.“



Streetworkerin Nadine Hempke und ihr Kollege Mike Buck (Zweiter von links) nahmen mit Denis, Jan und Philipp von einem Diakonievertreter (rechts) den dritten Preis in Empfang.

Foto: Diakonie Württemberg

ren.“ Die badische Landesjugendpfarrerin Ulrike Bruinings ist begeistert von den Ideen und dem Engagement der jungen Menschen, sich für ein gutes Zusammenleben in unserer Gesellschaft einzusetzen. Für Cornelius Kuttler, Leiter des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg, gehört das diakonische Anliegen untrennbar zum Evangelium von Jesus Christus: „Viele unserer Angebote machen diakonisches Miteinander konkret erfahrbar.“

Getragen und finanziell unterstützt wird der Jugenddiakonienpreis von der Diakonie Württemberg, dem Evangelischen Kinder- und Jugendwerk Baden, dem Evangelischen Jugendwerk in Württemberg, den Zieglerischen, der Stiftung Diakonie Württemberg und dem Jugendradio bigFM.

In der Altersgruppe von 13 bis 17 Jahren erhielten Schüler aus

der Theater AG der Schellingsschule Besigheim mit ihrem Projekt „Erzählcafé“ den ersten Preis. Das Sozialprojekt „Flüchtlinge und ältere Menschen begleiten“ der Klasse 8 d vom Kolleg St. Sebastian in Stegen errang den zweiten Platz. Die Mobile Jugendarbeit Balingen mit ihrem Projekt „Dirtbikepark Frommern“ bekam den dritten Platz. Der erste Platz ist mit 2000 Euro dotiert, der zweite Platz mit 1000 Euro und der dritte Platz mit 500 Euro.

Der Dirtbikepark in Frommern ist im Rahmen der Mobilen Jugendarbeit Balingen entstanden. Die Planung der Mountainbikestrecke lag von Anfang an in den Händen der beteiligten Jugendlichen. Diese Demokratieerfahrung und die Möglichkeiten sich beteiligen zu können, war Grundlage des Projekts. Örtliche Unternehmer haben die Aktion unterstützt und bei der Umsetzung geholfen. Begleitet wurde das Projekt von den Streetworkern und dem Ortschaftsrat. Nach dem Bau wird der Platz selbstständig gepflegt und in Stand gehalten.

Die Jugendlichen haben schon eine Idee, wofür sie das Preisgeld einsetzen wollen. „Sie wollen eine Fahrradwerkstatt einrichten“, erzählt Nadine Hempke.

Landesseite

Jugenddiakoniepreis ehrt das Engagement von Jugendlichen

Acht Gewinner mit dem MachMit! Award 2018 ausgezeichnet



Die stolzen Gewinner.

Den Jugenddiakoniepreis MachMit! Award der Diakonie und der Evangelischen Jugend in Baden und Württemberg haben acht Vorzeigeprojekte verliehen bekommen. Die Preisverleihung fand in der MHP Arena in Ludwigsburg im Rahmen des Jugendfestival Younify Evangelischen Jugendwerks Württemberg (ejw) statt. Rund 1.000 Jugendliche nahmen an dieser Veranstaltung teil.

„Der Preis hat für die Diakonie eine große Bedeutung“

„Der Preis hat für die Diakonie eine große Bedeutung“, sagte Eva Maria Armbruster, Vorstand Sozialpolitik im Diakonischen Werk Württemberg. „Nicht nur, weil es wichtig ist, dass junge Menschen sich einbringen, eigene Ideen entwickeln und so Verantwortung übernehmen, sondern auch, weil von diesem Engagement alle profitieren.“ Die Erfahrungen, die Menschen machen, während sie helfen und sich helfen lassen, wirken oft auf beiden Seiten lange nach. „Deswegen sind wir überzeugt, dass das soziale Engagement junger Menschen wichtig und preiswürdig ist.“

» Wir sind überzeugt, dass das soziale Engagement junger Menschen wichtig und preiswürdig ist. «

Ulrike Bruinings ist „begeistert von den Ideen und dem Engagement der jungen Menschen, sich für ein gutes Zusammenleben in unserer Gesellschaft einzusetzen“. Für Cornelius Kuttler, Leiter des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg, gehört das diakonische Anliegen untrennbar zum Evangelium von Jesus Christus. „Vieler unserer Angebote machen diakonisches Miteinander konkret erfahrbar.“

Getragen und finanziell unterstützt wird der Jugenddiakoniepreis von der Diakonie Württemberg,

dem Evangelischen Kinder- und Jugendwerk Baden, dem Evangelischen Jugendwerk in Württemberg, den Zieglerschen, der Stiftung Diakonie Württemberg und dem Jugendradio bigFM.

Der Preis wird jährlich vom Diakonischen Werk Württemberg und der Evangelischen Jugend in Baden und Württemberg in Zusammenarbeit mit den Zieglerschen für das soziale Engagement junger Menschen in den Altersgruppen von 13 bis 17 Jahren und 18 bis 27 Jahren vergeben. Der erste Platz ist jeweils mit 2.000 Euro dotiert, der zweite Platz mit 1.000 und

der Schelling-Schule Besigheim mit ihrem Projekt „Erzählcafé“ den ersten Preis. Das Sozialprojekt „Flüchtlinge und ältere Menschen begleiten“ der Klasse 8 d vom Kolleg St. Sebastian in Stegen errang den zweiten Platz. Die Mobile Jugendarbeit Balingen mit ihrem Projekt „Dirt-park Frommern“ bekam den dritten Platz. In der Altersgruppe der 18- bis 27-Jährigen wurde die Gruppe der Stadtpiraten Karlsruhe für ihre Begleitung von Kindern mit Fluchterfahrung mit dem ersten Platz ausgezeichnet.

Die Evangelische Jugend im Kirchenbezirk Villingen mit ihrem Projekt „Snake Tree“ beim Inklusiv-Tag errang den zweiten Platz. Auf dem dritten Platz landeten mit der gleichen Punktzahl das Evangelische Jugendwerk der Kirchengemeinde Böblingen mit dem inklusiven Ausbildungsprogramm zum Jugendbegleiter und die Schule am Jakobsweg der Paulinenpflege Winnenden mit dem Projekt der inklusiven Fußballmannschaft „International United FC Winnenden“. Den Sonderpreis Inklusion erhielt Mohammad Taoufik Morad mit seinem besonderen Engagement für Flüchtlinge.

60. Akt

Bundesweit in Stuttgart

Seit 60 Jahren setzt die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit ein. Gemeinsam organisieren und weltweit, mit Hilfe von staatlichen und kirchlichen Mitteln konnte 60 Millionen Menschen unterstützt, ihr Leben zu verbessern.

„Hunger nach Gerechtigkeit lautet nun das Motto. Brot für die Welt nach sechzig Jahren Hunger nicht gestillt, noch viel zu tun: Je mehr Menschen hungert um sauberes Trinkwasser, leben in Armut, werden gedemütigt oder ausbauen ihren Lebensstandard auf Kosten anderer ausbauen muss nicht sein. Es geht um alle da, wenn Gerechtigkeit in einer Welt, derer wir wachsen, darf niemanden lassen werden. „Seht, wie hungert und dürstet nach Gerechtigkeit; denn das soll geschehen.“ (Matthäus 23,37)

In diesem Jahr findet die 60. Eröffnung des Brot für die Welt am 10. November 2018 um 10 Uhr in der Kirche Stuttgart statt. Der Livestream über

Große Vielfalt beim Marktplatz

Kirchengemeinden und Einrichtungen stellen sich

